

Projekt: Kooperativ organisierter Bevölkerungsschutz bei extremen Wetterlagen (VEREINT)



Projektpartner:

TU Dresden, CIMTT Zentrum für Produktionstechnik und Organisation,
Professur für Hydrologie

Kooperationspartner:

Stadt Glashütte

Fördermaßnahme:

Förderung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel
BMUB

Laufzeit: 01.12.2016 – 30.11.2019

Problemstellung

- kleinräumige, extreme Niederschlagsereignisse und daraus resultierendes Hochwasser
- Klimawandel → verstärktes Auftreten kleinräumiger Extremereignisse (Sommer)
- Gewässer in kommunaler Verantwortung
- Organisation und Bereitschaft der kommunalen Hochwasserabwehr



Zielstellung

- Verbesserte Beobachtung und Warnung vor lokal auftretenden Starkregen-/Sturzfluten
- Einbeziehen ungebundener Helfer in den kommunal verantwortlichen Bevölkerungsschutz
- Verbesserung der organisationsübergreifenden Zusammenarbeit im Katastrophenfall



Herausforderung

.... besteht darin, das spontane und punktuelle Engagement der ungebundenen Helfer/innen, die sich tendenziell in fluiden und flachen Hierarchien organisieren, mit den gefestigten Strukturen zu verknüpfen, die auf langfristiges Engagement und klare Befehlsketten ausgelegt sind. (DRK November 2015)



Assoziierte Partner

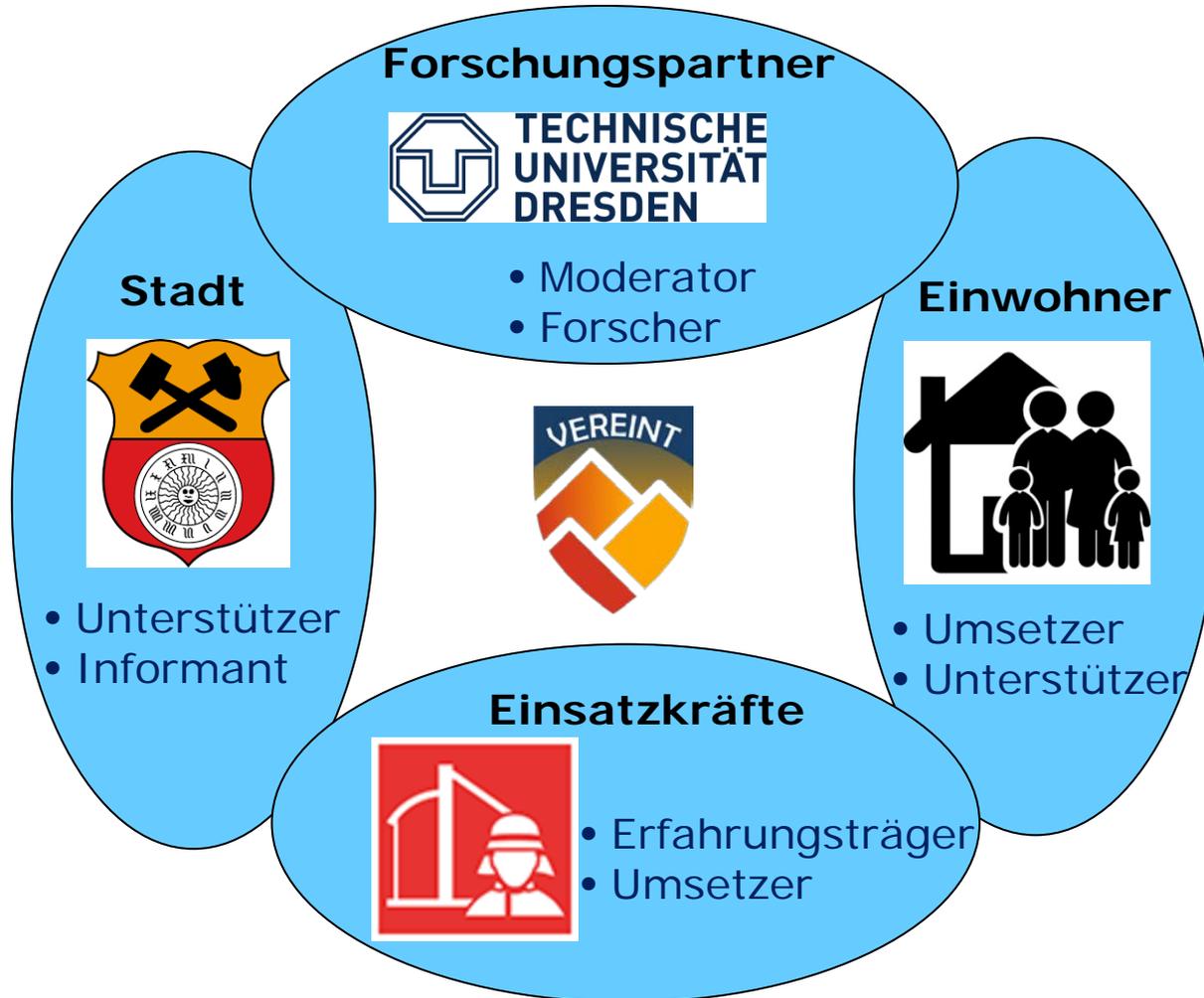
- DRK Kreisverband Dippoldiswalde
- THW Ortsverband Dippoldiswalde
- Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. Regionalverband Dresden
- Amt für Bevölkerungsschutz im Landkreis Sächsische Schweiz/Osterzgebirge
- Landeshochwasserzentrum des Freistaates Sachsen
- Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen



Landeshochwasserzentrum
(LHWZ)



Rollen der Beteiligten



Rolle der Kommune

Datenerfassung

- Bereitstellung erforderlicher Daten und Informationen
- Organisation der Mitwirkung aller relevanten Personen an den geplanten Aktivitäten
- Ansprache von Freiwilligen für die Unterstützung der zukünftigen Datenerfassung

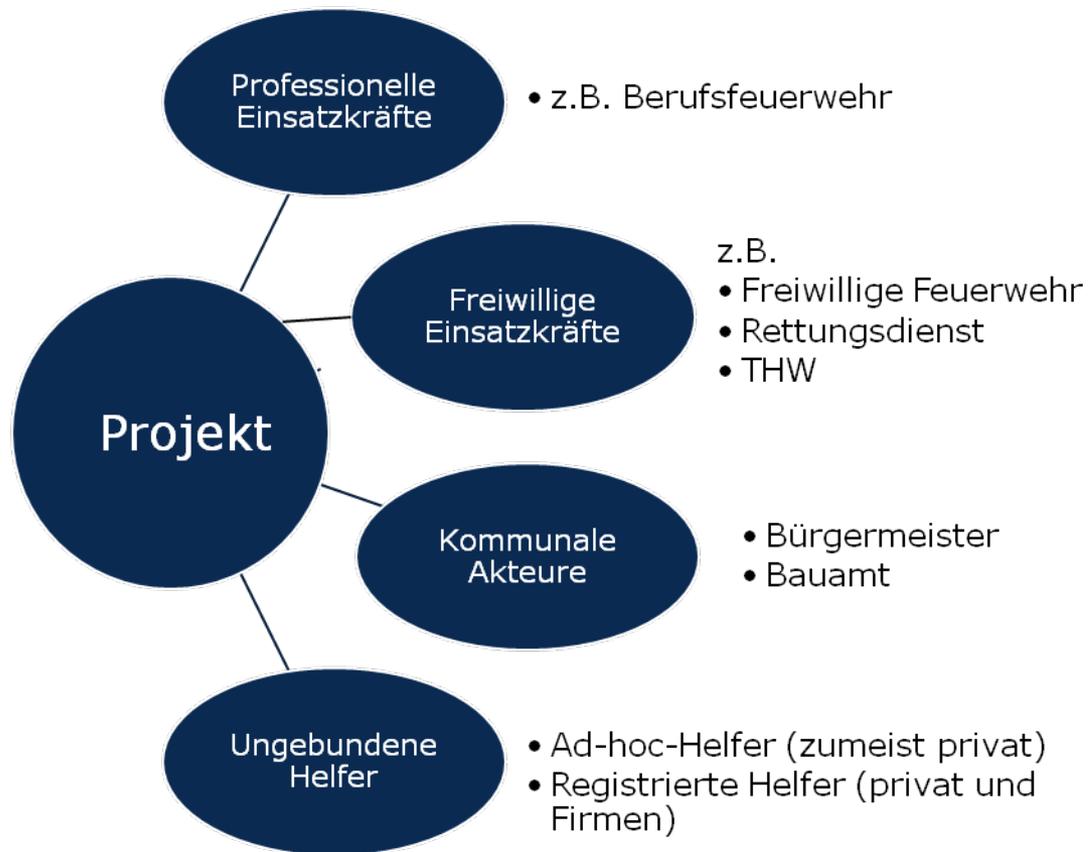
Kooperationskonzept

- Ansprache und Gewinnung von Freiwilligen für einen Pool
- Teilnahme der Einsatzkräfte und Verantwortlichen des Bevölkerungsschutzes an der Qualifizierung
- Auswahl eigener Lehrkräfte für die Fortführung der Qualifizierung

Öffentlichkeitsarbeit

- Auftreten als „Leuchtturm“
- Persönliche Ansprache
- Regelmäßige Information im Amtsblatt

Zielgruppen/Akteure



Sensibilisierung und Erreichbarkeit der Zielgruppen

- Amtsblatt
- Flyer/Flugblätter/Postkarten
- Workshops
- Verkündungstafel
- Projektsteckbrief
- Persönliche Ansprache über die Kommune
- Handlungsleitfäden

Gefährdungsanalyse

Ziel:

- Datenlage für die Planung von Katastropheneinsätzen verbessern

Umsetzung Datenerhebung:

- Gebiete / Ortschaften zusammen mit Kommune festlegen
- Vorhanden Informationen & Daten zusammenstellen und sichten
- Informationserweiterung durch Erfassen des lokalen Wissens mit Hilfe von Workshops in den Ortschaften
- Konsolidierung / Plausibilisierung der „neuen“ Daten (zusammen mit Kommune)
- Datenanalyse

Hochwasserwarnung und Katastrophenabwehr

Ziel:

- Verbesserte Warnung für Einsatzkräfte und verbesserte Planung von Katastrophenbewältigungsmaßnahmen

Umsetzung:

- mögliche Ereignisabläufe für hochwasserauslösende Wetterlagen simulieren mit gebietsspezifischen Niederschlags-Abfluss-Modell
- gebietsspezifische Beobachtungspunkte für die Hochwasserwarnung identifizieren
- Maßnahmen für die Katastrophenabwehr planen → INGE+

Kooperatives Handeln von Einsatzkräften

Ziel:

- Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren zur Katastrophenbewältigung verbessern

Umsetzung:

- Durchführen von Interviews mit allen relevanten Akteuren im Kontext der Kommune
- Diskussionsprozesse zu Aufgaben und Ressourcen der Einsatzkräfte und deren besserer Abstimmung im Einsatzfall durchführen → unterschiedliche Sichtweisen identifizieren
- Konzept für die angedachten Kooperationen erstellen

Integration ungebundener Helfer

Ziel:

- Ungebundene Helfer in die Katastrophenbewältigungsmaßnahmen einbeziehen

Umsetzung:

- potentielle Aufgaben ableiten, die Helfer übernehmen können
- formale und rechtliche Rahmenbedingungen klären
- Motivationskonzept entwickeln
- Helfer für neue Aufgaben einweisen
- Lösung für die Erreichbarkeit der Helfer im Einsatzfall erarbeiten

Szenarien kooperativen Handelns

Ziel: Verständnis für die Arbeit der anderen Einsatzkräfte entwickeln und erproben

Umsetzung:

- Schulungskonzepte zur Wissensvermittlung erstellen
- Erweiterte/gemeinsame Qualifizierung mit den verschiedenen Einsatzkräften durchführen
- Gemeinsame Übungen (Trainingsszenarien) anhand potentieller Katastrophenfälle in der Kommune durchführen → Beteiligte: professionelle/freiwillige Einsatzkräfte und ungebundene Helfer

Nächste Schritte

Auftaktworkshops zur Datenerfassung durchführen

- zunächst in folgenden Ortschaften:
 - Johnsbach,
 - Dittersdorf,
 - Reinhardtsgrimma,
 - Hirschbach und
 - Schlottwitz
- beginnend am **27. April in Johnsbach**
- Ziel: Erfassung von Daten zu lokalen Hochwassern, Hochwasserschäden sowie Katastrophenabwehr und Bewältigung

Kontakt

TU Dresden
CIMTT Zentrum für Produktionstechnik
und Organisation



Kerstin Lehmann
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

 0351 – 46 33 3597
 kerstin.lehmann@tu-dresden.de

TU Dresden
Professur für Hydrologie



Dr. Jens Grundmann
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

 0351 – 46 33 5556
 jens.grundmann@tu-dresden.de